

# Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung      Hallesche Zeitung  
für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten      Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amesblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 27431. Tel.-Adr.: Saalezeitung, Geschäftsstellen: Kleinmärchen 16, Waisenhausring 19, Namnische Str. 10. Im Halle höherer Gewalt (Straf) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückergütung.



Monatlicher Bezugspreis mit Postzuschlag 2,- RM, und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm, die Zeilenumgrenzung 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 22815.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 21. Oktober 1931

\* Nummer 248

## Nottschrei der Kommunen.

Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städtebund, Deutscher Landkreistag, Reichsstädtebund und Deutscher Landgemeindevorstand) hat am Dienstag in einer gemeinsamen Kundgebung erneut auf die dringende Notlage der Kommunen hingewiesen.

Der Präsident des Deutschen Städtebundes Dr. Mulert führte aus: Die Mehrbelastung der gemeindlichen Wohlfahrtsvereinslosenfürsorge werde voraussichtlich 40 Millionen Reichsmark erfordern, da die Zahl der Wohlfahrtsvereinslosen fast 1,25 veranschlagt. Der Rückgang der Gemeindefinanzkraft sei von 100 Millionen im Rechnungsjahr 1929 auf 140 Millionen im Rechnungsjahr 1931 gesunken. Diesem Umstand ergebe sich, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände durch die Maßnahmen der Reichsregierung und die Wirtschaftsentwicklung mit insgesamt 205 Millionen mehr belastet seien. Außerdem trete am 1. April 1932 eine neue Mehrbelastung durch die Entzerrung der Hauszinssteuer ein. Die Mehrbelastung werde sich aufgeschichten, indem in der Hauptlage durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Not gezwungen seien, alle Kräfte auf die Ernährung der Arbeitslosen zu richten und eine einheitliche Reichsarbeitslosenfürsorge einzuführen.

Der Präsident des Deutschen Landkreistages, Dr. von Stemp, legte hierauf eingehend die Verhältnisse in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden dar. Die ländlichen Wohlfahrtsvereinslosen gegenüber dem Vorjahr um 112 Prozent gestiegen sei. Aus Reichs- und Landesmitteln erhielten die Bezirksfürsorgeverbände die Kosten der Wohlfahrtsvereinslosen aus eigener Kraft nicht mehr zu tragen, da im letzten Jahr die Zahl der Wohlfahrtsvereinslosen gegenüber dem Vorjahr um 112 Prozent gestiegen sei. Aus Reichs- und Landesmitteln erhielten die Bezirksfürsorgeverbände die Kosten der Wohlfahrtsvereinslosen aus eigener Kraft nicht mehr zu tragen, da im letzten Jahr die Zahl der Wohlfahrtsvereinslosen gegenüber dem Vorjahr um 112 Prozent gestiegen sei.

Der geschäftsführende Präsident des Reichsstadtebundes, Dr. Gaezel, erklärte: Die freispendigen Städte, auf die gegenwärtig ein Durchschnitt 18,5 Wohlfahrtsvereinslose auf 1000 Einwohner entfallen, blieben für den Winter allein auf den Ausgabebereich angewiesen, aus dem ihnen bestimmungsgemäß nur dann Zuzugewinn gemacht werden könnten, wenn sie den vorhandenen Vermögen durch ihrer Kräfte nachzuweisen vermögen. Ein beträchtiger Zustand sei entwidrigend und unhaltbar.

Der Präsident des Deutschen Landgemeindevorstandes, Landrat a. D. Dr. Gerke, wies darauf hin, daß die Notlage der Landgemeinden durch den Rückgang der Steuerkraft auf dem Lande ganz besonders verschärft wurde. Gemeindevorstände und Gemeindegemeinschaften seien in den Landgemeinden angesichts der gemeinsamen Konsumkraft der Landbevölkerung überhaupt keine Rolle, die Bürgersteuer bringe für die Landgemeinden keine Einnahmen, weil der Ausgleich aus den höheren Einkommen völlig fehle. In der überwiegenden Zahl der deutschen Landgemeinden beruhen 90 Prozent aller Ausgaben auf gesetzlicher Verpflichtung. Das Eintreten der Erwerbslosenkatastrophe müsse eine Finanzkatastrophe der Landgemeinden herbeiführen, wenn das Reich nicht schleunigst durchgreife.

Auf Anordnung des Volkswohlfahrtsministeriums hat das Verwaltungsverfahren der Städte Breslau den gesamten Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Breslau in Urlaub geschickt und die Geschäftsführung dem Leiter der kommunalen Betriebskrankenkasse übertragen. Eine solche Anweisung der tatungswilligen Kassenvereine ist nur zulässig, wenn ihr geltendes Verhältnis zu den weiteren Geschäftsführung unfähig oder ungeeignet erscheinen läßt.

In Norwegen rechnet man mit dem Erlaß verschärfter Einfuhrverbote, vor allem für Luxuswaren, aber auch für Gemüse. Auch Bulgarien bereitet Einfuhrverbote vor. Die allgemeine Abkehr vom Weltmarktpolitik zum Prinzip der nationalen Binnenwirtschaft fördert unauffhaltsam vorwärts.

## Frankreich für Schuldenherabsetzung

aber ohne Antastung seines Reparationsanteils.

Der an Bord „Ase Da France“ reisende Sonderberichterstatter der amtlichen französischen Agentur Havas meldet, daß die französische Regierung jeder Herabsetzung der interalliierten Schulden und der Reparationen beipflichten werde, vorausgesetzt, daß der Frankreich aus den Reparationen verbleibende Ueberübersch nicht angetastet werde. Um die Regularisierung dieses Ueberüberschusses zu erleichtern, sei man französischerseits geneigt, Sachlieferungen von Deutschland anzunehmen.

Wenn Frankreich tatsächlich bereit ist, jeder Herabsetzung der Reparationen bis auf seinen eigenen Ueberüberschuss aus der Differenz zwischen Reparationsleistungen und französischen Kriegsschuldenabzahlungen an England und Amerika zuzustimmen, so würde

das allerdings ein entscheidender Fortschritt in der Reparationsfrage sein. Andererseits wird von französischer Seite gleichzeitig gemeldet, daß Frankreich zu einer Minderungsüberwindung nur bereit sei, wenn Amerika einen „Komplikationspunkt“ mit ihm abschließt, was praktisch soviel heißt: wenn Amerika ein „Sitzungs- und Prüfungsamt mit Frankreich macht“.

### Hoover erklärt den Youngplan für einen Fehlschlag.

Ans auf unrichtigster Basis. Hoover vertritt die Ansicht, daß Hoover vor Finanzberatern rundweg erklärt habe, der Youngplan sei ein ebenso trauriger Fehlschlag wie der Dawesplan. Hoover ist im übrigen im Augenblick noch mit der Ausarbeitung des Programms für die Beirathung mit dem morgen nachmittags in Amerika eintreffenden Cabot beschäftigt.

## „Stellt Moskau die Zahlungen ein?“

Die Handelsvertretungen zu Moratoriumsverhandlungen beauftragt.

Unter dieser Aufsicht erregenden Ueberlieferung schreibt die „Germania“ in einem Brief ihrer Mittwoch-Ausgabe u. a.: Die kürzlich besonders in der nördlichen Presse erörterten Gerüchte über eine bevorstehende Zahlungs-einstellung Sowjetrusslands, entstehen nicht einer realen Grundlage. Sie sind darauf zurückzuführen, daß die Sowjethandelsvertretungen im Auslande auf Moskauerverweigerung von Abrechnungsunterlagen bei einzelnen Großhändlern stießen wegen Forderung von Abrechnungsunterlagen auszuführen. Wenn auch heute noch nicht abzusehen ist, ob eine volle Zahlungseinstellung zur Lastge wird, so weisen doch die Geheiminstruktionen, die vom Politbüro an die Handelsvertretungen ergangen sind, darauf hin, daß die Sowjetunion, deren Finanzen noch nie auf gesunder Basis im Sinne eines europäischen Staatshaushalts gestanden haben, sich zur Zeit in einer akuten Finanzkrise befindet, die sehr leicht zur Zahlungseinstellung und damit zum offenen Bankrott des kommunistischen Wirtschaftssystems führen kann.

In deutsche Firmen sind in der nächsten Zeit etwa 500 Millionen Reichsmark abzudecken, an amerikanische Firmen etwa 250 Millionen Reichsmark. Die Verträge, hierfür ausreichende Mittel aus Anleihen in Deutschland, Dänemark, Norwegen oder England bereitstellen, scheitern.

### Der Russlandartikel zurückgezogen

Der aufsehenerregende Artikel der „Germania“ in ihrer Reichsanzeige vom Mittwoch ist in der nächsten Ausgabe vom Mittwoch zurückgezogen.

### Eine weitere Goldmilliarde für Frankreich.

Aus Paris verläutet: Hier werden im Laufe dieser Woche wieder für eine Milliarde Frank den Goldbarren aus Amerika erwartet. Das Gold ist für eine Reihe Pariser Großbanken bestimmt, die immer noch ihre Guthaben aus Amerika zurückziehen.

### Starke Zinsverluste in Norwegen.

Die Gemeindevorstände in Norwegen sind jetzt etwa zur Hälfte durchgeföhrt. Die Arbeiterpartei verlor 57, die kommunistische 26 Sitze. Die konservativen gewannen 13, die liberale 7, die Sozialistische 6, die unparteiliche 7, die Bauernpartei 24, Bauern und die radikale Volkspartei 27 Sitze. Der Rest der Wahlen wird im Dezember durchgeföhrt werden.

Die Abstimmung über die Wirtschaftsanträge gegen die Frenkenregierung wurde vom Reichsrat von Mittwoch auf Donnerstag verschoben.

### Ein Dementi von „zuständiger Stelle“.

In dem Artikel der „Germania“ wird von zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt, daß die Nachrichten über Prologationen von Auslandsdirektoren jeder Grundlage entbehren. Bis her sei kein einziger Fall bekanntgeworden, in dem eine derartige Prologation beantragt worden sei. Die Zahlungen der Sowjetunion in den nächsten Monaten in Deutschland zu leisten habe, seien zu gering, daß sie nicht zu einer Zahlungs-einstellung führen könnten. Größere Beträge werden erst ab April nächsten Jahres fällig. Wichtig ist hingegen, was ja auch bekannt sei, daß Moskau wenigstens keine Ausfuhr in Folge des Abstinkens der Preise steigern müße und daß dies bisher noch nicht in vollem Umfang gescheit ist.

Aus Kreisen des Auslandshandels wird ebenfalls erklärt, daß die Behauptung des „Germania“-Artikels die Dinge zum größten Teil unrichtig darstellt. Der Betrag, der in diesem Jahre abzudecken sei, reiche nicht im entferntesten an die Summe von 500 Millionen heran. Die ab April nächsten Jahres fälligen Beträge bei deutschen Firmen betragen sich auf etwa 400 Millionen Mark. Mit Prologationsanträgen sei bisher an keine deutsche Firma herangetreten worden.

— Daß die „Germania“ die Meldung sich wirklich ganz aus den Fingern gezogen? Die Grundlosigkeit der „Germania“ ist verächtlich.

### Besserung der Reichsfinanzen?

Die Befürchtungen, die Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem öffentlich über die Entzerrung der Einnahmen des Reiches geäußert hat, sind, laut „Völkischer Zeitung“, durch die neuesten Berichte der Finanzämter an das Reichsfinanzministerium nicht bestätigt worden. Die Einnahmen aus den Steuern, Zöllen und Verbrauchsabgaben seien in der 2. Oktoberwoche erheblich besser gewesen als in der ersten. Wenn diese Entwicklung anhalten könnte, angenommen werden, daß der neue Voranschlag, der vor Erlaß der letzten Notverordnung aufgestellt worden sei, eingehalten werde.

— Erfüllend an dieser Mitteilung ist, daß die entzerrende Erklärung Dietrichs im Reichstage, der Ausfall allein an der Einnahmenseite betrage bisher — also offenbar in Etatsablaßjahr vom 1. April bis 31. Oktober — eine volle Milliarde Mark, nicht demontiert wird. Daher wird man leider Zweifel zwar nicht an der Richtigkeit, aber an der Nichtigkeit der Meldung der „Völkischen Zeitung“ hegen müssen.

## Wer machte die Inflation?

Die Vintspresse hegt in der letzten Zeit in zu ungehobler Weise gegen die nationale Bewegung wegen deren angeblicher Abkehr, eine neue Inflation herbeizuföhren, das nachgerade auch der politische Betrieb auf dem Verbot kommen könnte, daß die Vintse selber an eine neue rote Inflation denkt und nur deshalb so lautes Geheul über die angeblichen, inzwischen allseitig energisch demontierten Inflationsschichten der Rechten macht, um hinterbreiten die Ausrede zu haben: „Die Rechte hätte es noch schlimmer gemacht.“ Demgegenüber dürfen die nachstehenden Feststellungen sehr aufklärend sein:

1. Wann war die Inflation, die das deutsche Sparvermögen vernichtete? 1913 bis 1923.
2. Wer regierte damals und war also verantwortlich für das Abwachen der Währung? Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten.
3. Wie wurde diese Inflation beendet? Durch die Rentenmark.
4. Wer war der Vater der Rentenmark? Der Deutscheinflationseiferliche.
5. Wer führte die auf Rentenmark gestützte Sanierung nach der Inflation 1924 durch? Reichsregierungen mit Einfluß oder positiver Unterstützung der Deutscheninflationseiferlichen.

6. Wer hat dieses Gehörungsverbot in den folgenden Vintseregierungen wieder zunichte gemacht? Die folgenden Vintseregierungen, die Regierungen der Großen Koalition.

7. Wann kam die große Weltwirtschaftskrise? 1929.

8. Wer war damals verantwortlich für einen einträglichen sicheren Schutz des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft? Die Regierung des sozialdemokratischen Reichskanzlers Müller.

9. Wer hat uns wirklich die Fehler der Regierung Müller wieder gutgemacht? Die Regierung Brüning, die im Frühjahr 1930 aus Kabinett kam.

10. Was verpraß die Regierung Brüning? Besserung der deutschen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, Steuerentlastungen usw.

11. Was wurde hieraus? Milliarden neuer Steuern, Gehalts- und Lohn- und Beamtenabgaben in Millionenmarken, furchtbare Arbeitslosigkeit, harter Verbrauchsrückgang.

12. Wer ist verantwortlich für die Zustände von heute und die Gefahren, die das deutsche Volk in nächster Zukunft bedrohen? Die Regierung Brüning und ihre Parteien, die trotz ihrer Mißerfolge von 1919 bis 1931 sich noch immer zutrauen, Deutschlands Schicksal zu meistern und die nationale Volkswirtschaft von der Regierung auszufallen.

## Erklärungen des deutschen nationalen Fraktionsvorsitzenden.

Die Deutscheinflation Volkspartei veranfaßte am Dienstagabend in Berlin eine Kundgebung, auf der der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Fraktionsvorsitzender Oberhofen u. a. ansprachen: Wenn die Wirtschaftspartei die Verhältnisse habe, daß die nationale Opposition zu früh eingeleitet werde, so müßte er erklären, daß das deutsche Volk nicht länger ertragen könne, was ihm zugemutet werde. Brüning habe den Vorteil, daß er über das geduldige Volk der Welt regiere. Angesichts der Tatsache, daß in der Landwirtschaft kein einziger Betrieb mehr lebensfähig sei, habe der Reichskanzler behauptet, daß die Grundlagen der deutschen Wirtschaft heute noch unerschüttert seien. Dabei sei bereits die Möglichkeit, über den Preis zu verfügen, angesichts der Entzerrung der Schwere völlig aufgehoben.

Die Deutscheinflation Volkspartei denke nicht an eine neue Inflation, die sie als ein Verbrechen am Volk betrachte. Durch die Regierungskritik der Reichsregierung lie dem deutschen Volk innerhalb von 1 1/2 Jahren eine Last von fast fünf Milliarden Mark an neuen Steuern auferlegt worden. Man sehe vor einem Trümmerhaufen. Wenn die nationale Bewegung die Macht in die Hand bekomme, werde ihr ein Verbrechen am Volk betrachte, sondern auch aus dem Ausland entzogen zu werden.

Die Spaltung der Wirtschaftspartei.

Protest des Wirtschaftspartei-Mitglieds. Der Wirtschaftspartei-Mitglied... Die Wirtschaftspartei... Die Wirtschaftspartei...

Maßnahmen gegen den Bolschewismus?

Aus Berlin verläutet: Das Reichsinnenministerium hat die Länderregierungen... Maßnahmen gegen den Bolschewismus...

Kommunistische Ausschreitungen in Essen.

Wie die Pressestelle des Polizeipräsidenten Essen mitteilt, hatte die kommunistische Partei... Ausschreitungen in Essen...

Keine Annäherungsabsichten des Zentrums an die Nationalsozialisten.

Aus Berlin verläutet: Das Zentrum, das erklärt hat, es werde sich nicht an einer... Annäherungsabsichten des Zentrums...

Braun und Bartels schwer krank.

Der zurückgetretene preussische Finanzminister... Braun und Bartels schwer krank...

Kein Einschreiten Groeners wegen des S. U. Tages in Braunschweig.

Verlässlich verläutet aus Berlin: Der Reichsinnenminister General Gröner hat auf Grund des Verdictes des braunschweigischen... Kein Einschreiten Groeners...

Zwei Zentner Schlagwerkzeuge der roten.

Weiter verläutet aus Braunschweig: Im hiesigen Polizeipräsidium haben sich mehrere... Zwei Zentner Schlagwerkzeuge...

Zweijährige Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs?

Aus Berlin erfahren wir: Bevor die Reichstagsabgeordneten Berlin verlassen... Zweijährige Verlängerung der Amtszeit...

Die sozialistischen Wahlverluste in Frankreich.

Das Pariser „Petit Journal“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der sozialistischen... Wahlverluste in Frankreich...

Bericht des Garnisonältesten in Braunschweig.

Reichsinnen- und Reichswehrminister Groener hat den Garnisonältesten der Reichswehr in Braunschweig, Oberst Meyer, zur... Bericht des Garnisonältesten...

Kommunistischer Mord in Wolfenbüttel.

In Wolfenbüttel wurde von Kommunisten auf einige von der Tagung aus Braunschweig... Kommunistischer Mord in Wolfenbüttel...

Schanghai von Japanern bombardiert.

Die Londoner „Times“ meldet aus Schanghai: Ueber Stadt und Umgebung... Schanghai von Japanern bombardiert...

Erhöhung der Hochschulgebühren.

Der preussische Kultusminister Grimme hat durch Erlass verschiedene Universitätsgebühren... Erhöhung der Hochschulgebühren...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Kommunistische Lieberfälle.

In den Berliner Vororten Lenz, Nienstedt und Reinickendorf haben kommunistische... Kommunistische Lieberfälle...

Manchŭchui - Aufgebeut.

Nach Moskauer Meldungen aus Tokio nimmt in Japan die Bewegung gegen die... Manchŭchui - Aufgebeut...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...

Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge.

Am 22. Oktober fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Bernhard Rogge in... Zum 100. Geburtstag Bernhard Rogge...



Am Riebeckplatz **C.T.** Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr

**Wir machen das Rennen —**

d. h. **Siegfried Arno**

in seinem neuesten Tonfilm-lachschlager, dessen sensationeller Start in Berlin größtes Aufsehen erregte.

... Von höchsten Ranges Sitzen bis vorn an die Leinwandrampe überbrüllt, überschreit man sich ... (Filmkurier)

über

**Siegfried Arno**

inc

**Um eine Nasenlänge...**



Ein Tonfilmschlager mit

**Lucie Englisch**

**Julius Falkenstein**

**Elga Brink / Max Ehrlich**

**Ernst Verebes / Paul Kemp**

Regie: **Dr. Johannes Guter**

Es wirken mit die bekannten Sechstagerfahrer:

**Ehmer / Tietz / Buschenhagen**

**Petri / Wissel / Schenk**

und das Original „**Krücke**“, der Sieger auf der Galerie

**Unsere Parole Lachen, Lachen!**

Frohsein, Heiterkeit, Sport, gute Laune und nicht zuletzt die verflixte Liebe siegen auf der ganzen Linie um eine Nasenlänge, wie dies aber nur bei **Siegfried Arno** der Fall sein kann!

Auf der Bühne: Die Sensation 1931!

In jeder Vorstellung:

**Radrennen um den großen Preis der C.T. - Lichtspiele**

Am Start die bedeutendsten Kanonen des Rennsports

- Hille** (Leipzig) der dreimalige Bezwinger
- Horn**, Halles berühmter Meister
  - Nebe** (Leipzig), deutscher Bergmeister, II. in der Weltmeisterschaft
  - Buse** (Hannover), Sieger in der Deutschlandfahrt (größtes deutsches Straßenrennen)
  - Fricke** (Hannover), deutscher Meister
  - Mayer** (Berlin), Sechstagerfahrer
  - Rommel** (Steier), Deutsch-Amerika
  - Berger** (Leipzig), Sechstagerfahrer
  - Selert** (Leipzig), Sechstagerfahrer

**Achtung! Eine Diamant-Rennmaschine**

in Werte von 180 Mk., gestiftet von den Diamant-Werken, Sigmara i. Sa., wird an die Inhaber eines Programms verschickt. Programme deshalb sorgfältig aufbewahren, eines davon ist die Gewinn-Nummer. — Näheres im Theater. — Bekanntgabe des Gewinners am Schlußtage im Theater und in den Tageszeitungen.

**Jugendliche haben Zutritt!**

Kinder unter 14 Jahren zur ersten Vorstellung halbe Preise.

**Frei- und Ehrenkarten ungültig!**

**Zoologisch. Garten**

Donnerstag, den 22. Oktober abends 8 Uhr

**Gesellschaftstanz**

Eintritt frei!

Sonntag, den 25. Oktober

**Billiger Tag**

**Wo???**

In Halle

verlebt man die angenehmsten und gemütlichsten Stunden?

Im **Kaffee Freischütz**

Inh.: H. Hartung.

**Answärtige Theater**

**Reuch Theatre in Dessau.**  
Donnerst., 22. Okt. 20-23 Uhr.  
D. Hauptm. v. Sdp.  
**Mico Theatre in Seebitz.**  
Donnerst., 22. Okt. 20-23 Uhr.  
D. Hauptm. v. Sdp.  
**Reuch Operette-Theater in Seebitz.**  
Donnerst., 22. Okt. 20 Uhr.  
Die Frau i. Sermel.  
**Stadt-Theater in Erfurt.**  
Donnerst., 22. Okt. 20-22 Uhr.  
Rina.  
**Stadt-Theater in Magdeburg.**  
Donnerst., 22. Okt. 20 Uhr.  
Die einfache Ent.  
**Stadt-Theater in Nordhausen.**  
Donnerst., 22. Okt. 20 Uhr.  
D. Hauptm. v. Sdp.  
**Nationaltheater in Weimar.**  
Donnerst., 22. Okt. 20-23 Uhr.  
D. Königin v. Saba.

**Salsb's**

Donnerstag

**4-Uhr-Tanz-See**

Wollen Sie „Rumba“ tanzen? Gesellschaftstanzparade. Roon-Lennitz vom C.T.-Casino Leipzig. Eintritt frei.

**Engelhardtbräu**

Gr. Steinstr. 59 vis-a-vis Schauburg

Heute bis 4 Uhr

**Weinberg**

Café tags bis 12 Uhr abends geöffnet. Mus. Unterhalt. Siederbalkenverkehr b. 12 Uhr

**Zuckerbrot**

fein. Karamellfäden wird billig u. feiner ausgef. Jacobstr. 62, 2 Treppen rechts.

Sier gibt feinstenst. Sanbivert

**Arbeits**

gleich wieder Art? Cff. unt. E 7912 an die Exp. d. Zig.

**Schauburg** **C.T.** **Große Ulrichstr. 51**

Morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr wird die Schauburg in einen Lachtempel verwandelt!

**„Wenn Max Adalbert wahr sagt!“**

fallen alle Zuschauer vor Lachen auf den Rücken... So schreibt die Presse über

**Max Adalbert**

den König der Komik in dem verweg. Tonfilmschwank

**Mein HERZ sehnt sich nach LIEBE**

(DER HELLEHER)

**MAX ADALBERT** **JOHANNES RIEMANN**

In den weiteren Rollen ein Lustspiel-Ensemble, das den fadesten Griesgram bezwingt:

**Paul Hörbiger, Ernst Verebes, Marianne Winkelstern, Johannes Riemann, Trude Berliner, Kurt Lilien, Senta Söneland, Karl Wagner und das große Aasia-Ballett**

umrauscht von den flüssigen und effektvollsten Schlegeln des Films:

„Mein Herz sehnt sich nach Liebe“ nach Leo Leux dürfen bald in aller Mund u. Ohren sein

„Bitte, bitte denk an mich“ von Leo Leux dürfen bald in aller Mund u. Ohren sein

Und die amüsanten und komischwundern Salzigkeiten des Films:

Ein Anwalt ohne Praxis, aber mit einem überschuldenen Bürovorsteher — Zwei kleine Ladendämchen, die sich nach Liebe sehnen — Flotter Reisender in Schönheitsartikeln — und eine alte Jungfer. In dieser bunten Komödie, Herr über jeden Zufall und jedes Schicksal, der große Helleher, von Max Adalbert mit hurendender Komik verkörpert, löst ein Gelächter aus, das in die Annalen der deutschen Tonfilm-Komik eingraviert werden mußte.

**Zum guten Film das gute Schauspielprogramm** und die hochaktuelle **Fot. Ueberschau**.

Heute letzter Tag: „**Opernredoute**“

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr wird man lauter strahlende Gesichter sehen!

**Ihre schlechte Laune vertilgt im Nu!**

Die entzückende und charmannte **Tonfilm-Operette** läßt von sich eine Stimmung ausströmen, die von Witz und Humor, duftiger, schelmischer Pikanterie, Frohsinn und Lustigkeit in unser Gemüt zaubert!

**Der Sanzhusar**

(Eine Ehekömdie in 24 Stunden)

Musik: **Willi Engel-Berger**. Schlegeltexte: **Vigny und Robner**. In den Hauptrollen ein Darsteller-Ensemble, das jeden mitreißt in den Strudel köstlicher Freude.

**Oskar Karlweiss**

einer von den „Drei von der Tankstelle“, charmant, lebenswürdig, famos im Kreise nur schöner Frauen, Abenteuer, Liebe und Tanz.

**Friedl Maerlin — Gretl Thelmer**

**Ernst Verebes — Albert Paulis**

**Max Ehrlich — Oskar Sina**

**Julius Falkenstein — Siegfried Berisch**

Ein heiteres Spiel von Kulissenlust und Kasernenlust, mit einer großen Dosis von Frohsinn und Humor und die unendlich erheiterte Mischung von Pikanterie und temporärer Sphäremusik stampeln diese lustige Tonfilm-Operette zu einem Schlager, der alle Altersstufen und den Ernst der Gegenwart aus unserem Denken fortzuschleudert.

Hierzu ein ganz vorzüglich. Schauspielprogramm u. die hochaktuelle **Fot. Ueberschau**.

Heute letzter Tag: „**Die schwebende Jungfrau**“

Sonntag, den 25. Oktober 1931, 15<sup>15</sup> Uhr

**Tracy - Slingensiefel - Tracy**

mit Vorführung von Luftschleppzügen, Gummistarts, Auto-Schieppstarts, fliegerische Ueberraschungen

**Schuyfboran Golln/Luigiyo bei Tskanditz**

Restaurationsinhaber **Max Bendig** — Ruf 23022 und 29637

Ab 13 Uhr verstärkter Zugverkehr. — Auto-Omnibus ab 13 Uhr Riebeckplatz halbstündlich. — Hin- und Rückfahrt 1.00 RM. Karten-Vorverkauf im „**Roten Turm**“. — Eintritt RM. 1.— und 0.50

Im Flughafen-Restaurant **Sonnabend** u. Sonntag **festlicher Nachmittag und Abend** mit **Elisa Clarou**

Gef. Platte 5 Mt. 6l. Geislingen 12 Mt. Gustav Profe, Haberländer Str. 14 gegenüb. Kaiserstr.

**Ohne Diät**

bin ich in kurzer Zeit geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile.

Frau Karlo Mast, Bremen 18 H.

**Aufpolieren**

Sofa 12 Mt., Chaffelounge 9 Mt., Wirt. 7,50 Mt. Poliermittel. Reinert. billige. Silbermetall. 30c. Getriebeöl. 20c.

**Stilfuss herstellt**

kräftig. August Ziemert, Na d. Gg. Schelle 8.

**W Kaffee Wintergarten**

Mageburger Straße 66

Morgen Donnerstag, d. 22. Okt. ein

**Rheinischer Abend**

beim Rheinischen Most

**ZUM TANZ**

spielt die

**Ungarische Magnaten-Kapelle**

Für Stimmung sorgt ein

**Orig. Rhein. Schrammel-Trio**

Rheinische Stimmung bis 4 Uhr morgens!

**Kurhaus Bad Wittekind**

Donnerstag, 22. Oktober, nachm. 4 Uhr

**Tanz-Tee**

Leitung: **Hermann Behr**

**ZILLERTAL**

Inh. Otto Müller, früher Heidepark

Donnerstag, d. 22. Oktober, großer

**Sonderabend**

Am Klavier als Gast **Frau Direktor Graeb**, ausgebildet am Kölner Konservatorium. Anfang 20 Uhr.

**Kaffeehaus Binder**

Rannischer Platz

Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend:

**5-Uhr-Tanz-Tee**

Abends: **Gesellschaftstanz!**

**Philharmonie**

**Stadtschönhausen**

Donnerstag, den 29. Oktober 1931 abends 8 Uhr

**2. Philharmonisches Konzert**

Das Stadttheater-Orchester unter

**Dr. Georg Göhler**

und unter Mitwirkung von

**Igor Strawinsky**

1. Beethoven: Symphonie Nr. 2 D-dur
  2. Weber: Oberon-Ouvertüre
  3. Strawinsky: Capriccio für Klavier und Orchester (zum 1. Male in Halle)
  4. Liszt: „Tasso“, Symphonische Dichtung (zum 1. Male in d. Philharmonie)
- Strawinsky-Violinkonzert auf später verschoben.
- Flügel: Steinway (B. Döll) — Ende nach 10 Uhr — Pünktl. Ersch. erb.
- Kartenverkauf: H. Hothan, Große Ulrichstr. 38, für Studenten in der Universität

**Stadt-Theater**

Heute, Mittwoch, 20 bis 23.30 Uhr

**Figaros Hochzeit**

Oper von W. A. Mozart

Donnerstag 20 bis 22.30 Uhr

**Schön ist die Welt**

Operette von Fr. Lehár

Zahlung der 2. Stammkarten-Rate erbeten.

**Astoria**

Die Tanzstätte Halles

**Täglich 5-Uhr-Tanz-Tee**

**Donnerstag 3. Gala-Abend**

**Mou 2 Abende in ihren Tänz!**

**Margherita und Alfredo** zeigen nachmittags und abends „**R U M B A**“!

**WALHALLA**

Größter Erfolg!

Cordy Mitrowsky, Mia Mara, Guttmann, Norbert, Swoboda, Bergmann in

**Die geschiedene Frau**

Operette von Leo Fall

8 Uhr. Preise: 0,50, 1.—, 1,50 RM. usw.

### Die Geburtstagskarte verrät den Mörder.

Bei starkem Jubelrandrang begann vor dem Schwurgericht in Glogau der mit Spannung erwartete Hauptverhandlung gegen den 23jährigen Autohändler Thomas, durch den im April dieses Jahres der Heilende Walter in seinem Kleintauto ermordet und herabgewürdigt wurde.

Die Tat wurde mit ungenügender Kaltblütigkeit und Brutalität ausgeführt. Der nach einer Unterschlagung frisches entlassene Autohändler, der aus Aart bei Weiden (S.-P.) stammt, hatte sich, mit einer geliebten Witwe benachteiligt, an Wanda-Wilke begeben und beschloß, sich mit Hilfe des Revolvers Geld zu verschaffen. Im Kreise Glogau nahm er an der nach Glogau fahrenden Heiratsreise bei einer Wegsperrung Anstellung und bot sich den haltenden Automobilisten an, ihnen die Umkleitung zu leisten und mitzuführen. Der 39jährige verheiratete Heilende Walter aus Oels, der in seinem Kleintauto dort ebenfalls entlangfuhr, nahm den Schloffer mit.

Schon wenige Minuten nach der Abfahrt führte Thomas sein Vorhaben aus, indem er plötzlich auf den neben ihm sitzenden Heilenden zwei Schüsse abfeuerte, dann das Steuerlenk rad nahm und den Wagen abstoppte. In die Augenlicht kamen zwei Radfahrer vorbei, die aber unanahmten, es hätte sich bei dem Anfall um eine Festbindung gehandelt. Thomas fuhr mit dem Auto auf einen Feldweg und löste den Heilenden.

Der trotz seiner schweren Verletzungen noch lebte und ihn ansetzte, ihn doch um seiner Familie willen ins Krankenhaus zu fahren, durch zwei Schüsse in den Kopf. Hierauf nahm er dem Ermordeten die Wertsachen in Höhe von 140 Mark ab, bedeckte den Toten mit seinem alten Mantel zu und fuhr mit der Wagn nach Hause.

Durch die Firmenmarke des Mantels und eine Geburtstagskarte, die der Mörder von der nächstgelegenen Bahnstation an seine Braut geschickt hatte, kam die Polizei auf die Spur des Mörders. Der Prozeß gegen Thomas, der im allgemeinen geschäftlich ist, wird nachrichtlich mehrere Tage dauern.

#### Zum Tode Thomas Edisons.



Thomas Alva Edison, an seinem letzten Geburtstag aufgenommen. Der „Zauberer von Menlo-Park“, Thomas Alva Edison, ist nach wochenlangem, jähem Kampf mit dem Tode im Alter von 84 Jahren gestorben. Mit Edison, dem weltberühmten Erfinder der Glühlampe, des Phonographen, des Mikrophons usw., ist der Mann aus der Welt geschieden, der das Gesicht unserer technischen Zeitalters entscheidend geformt hat.

### Die Gegenleistung für die Schwalben:

Wien will Kagen.

Der Vorsitzende des Tierfüttervereins von Venedig ist davon überzeugt worden, daß Wien als Gegenleistung für den Flugzeugtransport der Schwalben, der vor kurzem nach Venedig geleitet wurde, nichts Geringeres als einige hundert Kagen verlange. Die Kagen sollen ebenfalls mittels Flugzeug nach Wien befördert werden. Der Vorsitzende der Kagen dürfte sich schwerer tun, gefast als der der Schwalben, obwohl die in Wien geminkigten Mannegebe, die Aufsicht besser vertrauen dürften als die gefiedereten Vögel, die bekanntlich nicht alle lebend ihr Ziel erreicht haben.

### Ein Pechvogel.

Der Mann, der leider nicht verhaftet werden konnte.

Ein tragikomischer Auftritt ereignete sich im Berliner Kriminalgericht, wo ein Hausdiener wegen Diebstahls und Unterschlagung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Nach der Urteilserkundung hat der Angeklagte das Gericht eindringlich, ihn doch sofort zu verhaften. Er mochte in Küstrin, habe aber kein Fahrgeld, wisse nicht, wo er in Berlin anfangen solle und möchte deshalb gleich ins Gefängnis. Der Vorsitzende nahm Rücksicht mit den Weisungen. Das Ergebnis lautete unglücklich. Der Vorsitzende konnte keine beiden Willen nicht helfen, da absicht für Grund vorliegt. Dem Richter verdrückt sie nicht geben. Der Angeklagte mußte sich trösten mit der Bemerkung, daß draußen ein Mann stehe, dem

er eine Bindjacke gestohlen habe und der ihn hoffentlich gleich werde verhaften lassen. Denn derzeit sei noch kein Mittel und wollte den Dieb nicht weiter belästigen, wenn dieser ihm die Bindjacke zurückgäbe, die er selbst an hatte. Dies geschah — und er wurde wieder nicht verhaftet. Darauf begab er sich zur Staatsanwaltschaft zurück, um seine hierüber Erklärung darzulegen. Der Erfolg dieser Bemühung scheint aber nach Lage der Dinge sehr zweifelhaft.

### Prozeß um zwei vertauschte Balge.

Ein eigenartiger Prozeß kommt demnächst vor dem Schwurgericht in Wilm (Sachsen) zur Verhandlung. Vor einiger Zeit hatte ein Eibauer Kaufmann bei der Kriminalpolizei

eine Anzeige wegen Kindesverwechslung erstattet. Seine Frau hatte nämlich vor fünf Jahren einen Knaben zur Welt gebracht, der im Gegenfall zu den anderen Kindern des Ehepaares

anfassend schwarz und kräftlich war. Das Kind blieb bei der weiteren Entwicklung auch geistig zurück, so daß der Kaufmann immer härtere Zweifel hatte, ob das Kind von ihm stamme, und beschloß, das Baby müsse nach der Geburt in der Klinik verwechselt werden sein.

Seine Nachforschungen ergaben, daß zu der damaligen Zeit seine Frau das Zimmer im Krankenhaus mit einer Patientin geteilt hatte, die bisher nur schwächliche Kinder geboren hatte und damals einem anfallenden gefunden Knaben das Leben schenkte. Viele Heilung überzeuge den Kaufmann von

seiner Vermutung einer Kindesverwechslung. Da die Polizei eine Vernehmung der Kinder nicht durchführen konnte, hat der Kaufmann einen Prozeß angetreten, um fest, nach fünf Jahren, zu seinem echten Kinde zu kommen.

### Drei weitere Todesopfer der Grubentatortrophe.

Das Grubenunglück auf der Zeche Mont Genis hat drei weitere Todesopfer gefordert. Zu der Nacht vom Dienstag starben von dem insgesamt 22 Verletzten drei Bergknappen. Der Betrieb auf der Zeche wird bis auf das Unglücksrevier vollkommen durchgeführt. Die Untersuchung ist noch im Gange. Genesenes ist über die Unglücksursache noch nicht zu sagen.

## Rote Mißwirtschaft in einer Krankenkasse.

Die Belege werden in Kisten aufbewahrt. — 200 000 Mark unterschlagen.

Die sozialdemokratische Mißwirtschaft in der Allgemeinen Breslauer Ortskrankenkasse hat das Preussische Wohlfahrtsministerium zu durchgreifenden Maßnahmen veranlaßt. Der Breslauer Regierungspräsident hat im Verlaufe einer vom Wohlfahrtsministerium angeordneten Nachprüfung die Suspendierung des gesamten Vorstandes angeordnet. Die vorläufige Geschäftsführung ist einem Breslauer Kassensachmann übertragen worden, und zwar dem Stadtmann Richter, der die Leitung der kommunalen Betriebskrankenkasse inne hat.

### Mit einem luxuriösen Erweiterungsbau fing es an.

Die Mißwirtschaft bei der Breslauer Ortskrankenkasse reicht schon seit Jahr und Tag im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Es fing damit an, daß die Krankenkasse einen luxuriösen Erweiterungsbau errichtete, der in seinem Verhältnis zur Not der Zeit und der finanziellen Lage des Unternehmens stand.

Die Kosten waren ursprünglich mit 600 000 Mark veranschlagt, schließlich aber stieg sich der Erweiterungsbau auf nicht weniger als 1 1/2 Mill. Mark. Diese gemaltige Staatsverschwendung hatte die Mitglieder der Kasse ziemlich verärgert. Damit begannen die Schwierigkeiten. Bald darauf wurden

#### umfangreiche Unterschlagungen

entdeckt. Es stellte sich heraus, daß der sozialdemokratische Vorsteher der Abteilung Reichsvorwaltung in der Kasse mit Hilfe mehrerer Komplizen

zum 200 000 Mark

unterschlagen hatte. Im Verlauf des gegen ihn eingeleiteten Strafverfahrens wurde auch der sozialdemokratische Direktor der Kasse seines Amtes entlassen, da der dringende Verdacht besteht, daß ihm die Unregelmäßigkeiten bekannt gewesen sind. Inanspruchnahme sind sechs Personen in das Strafverfahren verwickelt darunter auch ein Arzt, der mit dem Vorsteher befreundet gewesen ist.

Bei der Aufdeckung der Verwicklungen kam auch heraus, daß die

Geschäftsführung ungläubig überhül war. Zum Beispiel wurden wichtige Belege in wirtrem Zurechtwerden in Kisten aufbewahrt. Es war auch ohne weiteres möglich, daß fingierte Zahlungsaufweisungen in die Kasse gingen und eingelöst wurden. Die Rechnungen wurden immer weiter, und es mußte eine Verabfolgung der Rechnungen vorgenommen werden, gleichzeitig aber eine zehnjährige Erhöhung der Beiträge, um den Etat nur einigermaßen zu balancieren. In kurzer Zeit ist eine schwebende Schuld in Höhe von einer Million Reichsmark auf 1 1/2 Mill. Mark angewachsen. Die Krankenkasse konnte ihren Verpflichtungen gegenüber den Ärzten und den Apotheken nicht mehr pünktlich nachkommen und mußte um Zahlungsaufschub nachsuchen. In alledem trat eine Eigenwirtschaft und ein Streit zwischen Vorstand und Kassenausschuß ein.

### Der Regierungspräsident stellte 150 Fragen.

Da es mit diesen Mißständen immer weiter ging, mißfiel sich die Aufsichtsbehörde ein. Der Breslauer Regierungspräsident forderte Verantwortung von rund 150 Fragen über Einzelheiten der Geschäftsführung. Diese Fragen wurden in ungenügender Weise beantwortet. Nachdem sich das Verwaltungsverfahren in Breslau, ferner das Oberverwaltungsamt und das Reichsverwaltungsamt mit diesen Einständen eingehend beschäftigt haben, ist jetzt endlich auf Grund ministerieller Anordnung durch Suspendierung des Gesamtvorstandes der erste Schritt zur Besserung der Dinge getan worden.

### Suspendierung des gesamten Vorstandes.

In der Suspendierungs-Verfügung des Breslauer Regierungspräsidenten wird der aus 24 Personen bestehende Vorstand der Breslauer Ortskrankenkasse, dessen Vorsitzender ein sozialdemokratischer Stadtrat ist, als völlig untauglich für seine Aufgabe bezeichnet. Es heißt u. a.: Der Vorstand hat in der Abteilung Reichsvorwaltung die Rechtmäßigkeit und Verbindlichkeit der Entscheidung nicht hinreichend übermäßig. Bei dem Erweiterungsbau habe er sich nicht auf das

notwendige und tragbare Maß beschränkt und dadurch eine Ueberbürdung verursacht. Weiter geht er seiner gesetzlichen Rücklagepflicht nicht genügt und die notwendigen Mittel nicht rechtzeitig getroffen. Außerdem habe er das Vorstand veräußert, eine dem eingetretenen Mißliebverhältnis entsprechende Personalbeschränkung durchzuführen. Nach alledem biete der Vorstand keine Gewähr für eine künftige einwandfreie Geschäftsführung.

Ergänzend melden Berliner Abendblätter, daß die Mitglieder der Breslauer Allgemeinen Ortskrankenkasse, die mehrere Millionen betragen, durch harte Ausgabenüberschreitungen bei dem Neubau der Ortskrankenkasse, der statt 600 000 Mark 4,5 Mill. Mark gekostet hat, aufgebracht worden seien, so daß sich aus daraus mit die großen Schwierigkeiten der Ortskrankenkasse ergeben hätten. Der Mitgliederbeihilfe sei von 158 000 auf 181 000 zurückgegangen.

## Man wünscht das Ende des Calmette-Prozesses.

Zu Beginn der Dienstag-Verhandlung wird zunächst ein Schreiben des schwebigen Gesundheitsamtes an das Lübecker Gericht eingelesen, in dem die Ausfertigung erteilt wird, daß die Ausgabe des B. G. G. (Calmette-Bazillus) in Schweden zentral erfolge und durch ständige Tierversuche übermäßig werde. Auf die Frage, ob nicht ein entsprechendes Vorgehen in Lübeck angebracht gewesen wäre, erwidert Professor Dende, er habe damals angenommen, daß es sich um einen durchaus erprobten Versuch handele. Bei einer längeren Auseinandersetzung über den Begriff „Bovine (vom Rind genommene) und humane Bazillen“ kommt das Gutachten des Reichsgesundheitsamts zur Sprache, in welchem bekanntlich festgestellt wurde, daß das von Dende übermittelte Material humane Bazillen enthalten habe.

Dende stellt die Möglichkeit in Erwägung, daß es sich bei diesen humanen Bazillen um virulent geborene Bovine-Bazillen handeln könne. Die Untersteichung zwischen beiden Arten sei außerordentlich schwer.

Er wolle damit sagen, daß es durchaus möglich sei, daß es sich bei dem humanen Bazillus, den man im Reichsgesundheitsamt eingeschickt habe, um einen virulent vorkommend und giftig gewordenen Bovinen-Bazillus handeln könne.

Die Stimmung der Elternschaft ist völlig unmaßgeblich. Die Erklärung des Professors Dende, in der er offen bekannte, daß die Fütterung mit Calmette ein wissenschaftlicher Irrtum gewesen sei, hat stark gewirkt, und sie war auch die Erklärung eines tapferen Soldaten, der sein Weib lang im Gefängnis gestanden hat. Man will in der Öffentlichkeit jetzt einfach nicht mehr die vier Angeklagten in der Position erleben, daß sie sich wie Verbrecher verantworten müssen. Man sagt immer wieder ganz deutlich: Sie haben das Beste gewollt. Man verlangt Schluss des Prozesses, auch noch unter dem sehr wichtigen Argument, daß er bereits genug Opfer an Geld und Leben gekostet hätte. Man hält es für abwegig, noch neues Geld für diesen Prozeß hinauszusetzen.

Die Behauptung Professor Dendes, er wäre einem wissenschaftlichen Irrtum zum Opfer gefallen, hat bereits medizinische Freunde Calmettes in Bewegung gebracht. Man stellt sich auf den Standpunkt, daß das Calmettemittel, das so an Dunderhundertenden Kindern erprobt wäre, völlig untauglich sei. Professor Dende, so sagt man, hätte besser getan, nicht die Schuld auf Calmette abzuwälzen, sondern sich selbst für schuldig zu erklären in dem Sinne, daß eben

nicht alles in dem Laboratorium gemessen wäre, wie das nach den Vorschriften Calmettes notwendig sei.

Nun soll Professor Klotz vernommen werden, der letzte der vier Angeklagten. Eine Verhängung des Berufsverlustes und des Laboratoriums soll sich anschließen.

Dann kann nächste Woche der Zeugnisaufmarsch in diesem Prozesse beginnen, von dem die gesamte Lübecker Bürgererschaft heute behauptet, daß er bereits viel zu lange gedauert hat.

### Amerikas größtes Bühnenunternehmen

theater.

Das Schubert-Theater. Amerikas größtes Bühnenunternehmen, mußte seinen Bankrott erklären.

Theaterkrije in aller Welt!

### Reise auf der Fahrt nach Amerika.



Der französische Ministerpräsident Canal mit seiner Tochter, die ihn nach Washington begleitet, an Bord des Dampfers „Le de France“ bei der Abfahrt aus Le Havre.

— Viel Sinn für Weisheitslehre scheint Canal nicht gerade zu haben. Und die Tochter sieht wohl auch nicht, was ihr Vater für Gaunereien zum weiteren Ruin der Welt ausübt.

## Die Medaille der Reichsregierung wird — Kathreiner verliehen!

Die 2. Internationale Hygieneausstellung in Dresden hat eben ihre Pforten geschlossen. Vieles Neu-Wunderbare hat die Wissenschaft und die Industrie uns gezeigt — sehr vieles...

Die höchste Auszeichnung aber, die Medaille der Reichsregierung, wurde Kathreiner verliehen, einem guten alten Kneipp-Malzkaffee. Wie hätte sich Kneipp darüber gefreut — der Erfinder des Kathreiner, der unermüdete Kämpfer der modernen Ernährungsgelahr...

Wer ist der Dresdner Sport-Club?

Der Dresdner Sport-Club kann auf eine ruhmreiche Tradition zurückblicken, die seinen Ursprung in der 1808 gegründeten 'Erasmi' überliefert werden kann...

Sportverein 98 - Favorit.

Die Ober treffen am kommenden Sonntag im folgenden Wettspiel auf ihrem Sportplatz in der Sportstraße in Favorit...

Sportfreunde gegen D.S.B. Schleißh.

Am kommenden Sonntag spielen die Sportfreunde um ihre Plätze im Stadion im Wettspiel um die Punkte. Der Benjamin der Liga weilt seit ihrem Spiel gegen Wacker...

Holland will doch nach Los Angeles

Der Welterfolg, den die Wafge Holland's in den Olympischen Spielen in der ganzen Welt gefunden hat, hat seine Wirkung nicht verfehlt...

Festhohort im R.Z.V.

Dezen, Sabel und Freizeitsport am 1. November. Erst vor kurzem konnte man anlässlich der Deutschen Meisterschaften im Mannschafsschießen die für den Laten als auch für den aktiven Freizeitsport überaus namhaften Wafge der Festhohort verfolgen...

Außen und Ross fliegen in Buenos-Aires.

Auf ihrer Südamerikareise sind die beiden deutschen Tennisspielerinnen Ulla Hüben und Jrmgard...

Um die letzten Plätze in der 1b-Klasse.

Eintritt und Wettschein gefälligst.

In der 1b-Klasse geht es in diesem Jahre am Ende der Tabelle sehr heftig zu. Nach dem Siege R.Z.V. über Wacker am letzten Sonntag und der Niederlage Eintrachts in Weima gibt es in Gruppe A 4 Mannschaften mit 4 Wettpunkten am Ende der Tabelle...

Gruppe A: P.S.B. Halle - Weiskau 3:0. Die Wettscheine waren in ausgereicherter Form. Alle Wettscheine der Weiskau sind richtig; die Stimmenerklärung von P.S.B. war nicht zu übersehen...

Keine Rennen mehr in Halle.

Der Sachsisch-Deutsches Reiterverein wollte in diesem Winter noch einen Renntag durchzuführen bringen. Der von ihm als Termin gewählte 25. Oktober wurde aber von der Obersten Rennbehörde wegen der schlechtesten Witterungsverhältnisse in Dresden nicht genehmigt...

Tisch-Tennis.

Der Tischtennis-Turnierabend am Montag fand ganz im Zeichen des 'Roten Ross' statt. Der Tisch des 'Roten Ross' war gefüllt von zahlreichen Zuschauern, die aber leider durch rassistische Unterhaltungen die Konzentrationfähigkeit verlieren konnten...

Reitwunde und Schutzwunde auf der Herbermann.

Auf dem Reithof, sonst nur für Pferde bestimmt, gehen sich am Sonntag heute ein Stelldichein. Es waren heute zweier Hassen: Hoyer, die der Hühnerfüßler der Mannschaft betreiben sollten, und ruffische Reiterwunde (Hoyer)...

angreifen, ihm zu Hilfe gehen, ihm an der Hüfte lindern und die Verletzung aufnehmen und wenn es ihm geboten wird, von dem 'Wann' ablassen und ihm Hilfe, aber aufmerksam beobachten...

Nennen zu Karlsruhe. 2. Hundstocher-Adrennen, 2300 Mt., 3000 Meter: 1. Beilitt Edelholz Paroli, 2. Zaffe 11, 3. Crutin...

Borraslagen für Donnerstag, 22. Oktober. Borraslagen: 1. Kariola - (Wahlener), 2. Orfo - (Gourilane), 3. Preis von Landenburg...

Fathia's Sieg im „Großen Preis“

Als feierlicher, im Jahre 1917, das (Kadetten-)Nennen gefestigt wurde, wurde die Fathia als bestes geflaggenes Pferd bezeichnet und darauf beruht...

Reinere andere Reiter hätte die Menge derart angezogen.

Die 'Otto' als es nach einem mehrerlich durchgeführten Waff in der Halle des 'Roten Ross' auf der jamosen Fathia zurückkam. Er sagte, dass er sich einen Sieg durch die ungenau auf ihn zubringende Menge hätte gewinnen können...

Bereinsnachrichten.

Reichsvereinsfeststellung. Das Wintertraining findet in der Stadt, Obererlände, im Stadion, am 21. bis 23. Oktober...



# Der Mord am Bäckermeister Ehrhardt wird immer rätselvoller.

### Kein Raubmord. — Fußspuren und Fingerabdrücke fehlen.

**Thurland.** Der Mord an dem Bäckermeister Ehrhardt in Thurland wird immer rätselvoller. Die Annahme eines Raubmordes hat fast alle Berechtigungen verloren. Ueber die Einzelheiten des Verbrechens erzählt der „Ans. Anz.“:

Während das zweiwöchentliche Fieberden der Gelente an jenem Unfallsabend bereits im ersten Schlafzimer schlief, hatten sich Frau Ehrhardt um 9 Uhr und der Ehemann gegen 10 Uhr zu Bett begeben. Zu wachen hatten sie die Tagesstunde abgewartet. Den Betraum von 21 Mark verließ der Bäckermeister in einer Kommode im Schlafzimmer, während er eine Kassetten mit 302 Mark Wechselgeld in der Tasche auf die Straße stellte.

Nach 1 Uhr nachts schlugen die Hände neben der Tasche an. Bald darauf wurde an der Fensterscheibe des Schlafzimmers geklopft. Frau Ehrhardt weckte ihren Mann, und dieser fragte die Klopfenden, was sie wollten. Die Antwort lautete, er möge zu seinem Verwandten Gehrt kommen, bei ihm eine Kuh kaufe. Seine Frage, wer denn krank sei, hatte einen anderen Gehrt, als eine Wiederholung der Aufforderung. Ehrhardt kleidete sich sofort an und ging in Gehrtens Wohnung zur Haustür. Seine Frau schlief wieder ein. Etwa 10 Minuten später wachte er ein Geräusch gehört haben, aber der Meinung gewesen, sein Mann sei aus dem Hausboden ein Raub herumpirierend. Der Ehemann hat dann die Haustür aufgeschlossen, sie geöffnet und sich dann umgedreht, um wieder zuzugreifen. In diesem Augenblick befand er

sich. Dann brachen sie mit einem Brechreiz die Vordertür auf, fanden aber nichts. Die Later entfernten sich, schlüfen die Haustür ab und nahmen die Schlüssel mit.

Morgens gegen 6 Uhr wurde Frau Ehrhardt durch ihr Fieberden geweckt. Sie stand auf, um Milch zu warmen. Als sie zur Küche ging, in der die ganze Nacht hindurch das Licht gebrannt hatte, stieß ihr Fuß auf etwas Weiches, und in dem aus der Küche dringenden Lichtschein sah sie die Leiche ihres Mannes.

Es ist anzunehmen, daß von dem Verbrecher niemand etwas gemerkt hat. Auch Fußspuren und Fingerabdrücke fehlen vollkommen.

Man hat den nahegelegenen Teich ausgepumpt in der Annahme, dort das Verbrechen zu finden, aber vergeblich. Die Later — einer allein kann den großen und schweren Mann nicht ins Haus getragen haben — ganz genau den Weg, den der Täter mit größtem Raffinement ausgenutzt. Da Kaden und Schlafzimmer weit auseinanderliegen, hätten die Later die Möglichkeit gehabt, in den Kaden einzubrechen und nach oben zu gehen, ohne von den Ehegatten im Schlafzimmer bemerkt zu werden; sie hätte nicht nötig gehabt, den Mann zu ermorden. Die Kriminalbeamten sind deshalb und aus anderen Gründen der Ansicht, daß die Raubthat nicht das Motiv gewesen ist. Ueber das wirkliche Motiv aber vermag man gegenwärtig kaum oder nur Vermutungen anzustellen.

Die Staatsanwaltschaft hat inzwischen eine Belohnung von 500 Mark für die Ermittlung der Later ausgesetzt.

Wahrheit entkräften. Zunächst war Frau A. in dem Ehegerichtsprozeß für schuldig befunden worden, weil die eiblichen Anklagen des St. den Frau A. überhaupt nicht kannte, entscheidend waren. Der Prozeß wurde dann wieder aufgegeben, und am 12. d. M. wurde Frau A. wegen Verleitung zum Meineid zum Tode verurteilt. Das Forstlager Schwurgericht, vor dem beide bestritten, ließ inhaltlich gemacht zu haben, verurteilte St. zu einem Jahr sechs Monaten und St. zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus, den bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Anschließend an dieses Urteil wird der Ehegerichtsprozeß wieder aufgenommen werden. Beide Angeklagte wurden zugleich in Haft behalten.

## Ein bemerkenswerter Lebertritt zur NSDAP.

Giles u. a. Der Vorsteher des Bezirkes Eisenberg im sozialistischen Deutschen Landarbeiter-Verband, der der S.P.D. seit der Revolution angehört hat, ist zu der N.S.D.A.P. übergetreten. In einem ausführlichen Brief an die Ortsgruppe Eisenberg der N.S.D.A.P. begründet er seinen Schritt damit, daß er durch die langjährige Mitgliedschaft und Tätigkeit als gewerkschaftlicher Funktionär „einen Einblick in den sogenannten Sozialismus“ habe nehmen können, und daß in ihm „nur noch Ekel und Abscheu“ übriggeblieben seien. „Einen christlichen Kampf“, so habe er einsehen gelernt, „kann man dort nicht gebrauchen, sondern nur Scheitler und Gassen“. Er habe in seiner Werksbetätigung für die Partei Erfolge erzielt, heute aber „komme er um den Selbstmord nicht herum, seine Kollegen auf einen falschen Weg geführt zu haben“.

## Schweres Motorradunglück.

Wippa. Am Sonntagabend stieß an der Kreuzung beim Neuen Schloß ein aus Halle kommendes Geschwätz mit einem von Dargatzode kommenden Motorradfahrer zusammen. Das Motorrad wurde stark beschädigt, und der junge Mann (Führer und einziger Zeuge) wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus Wippa eingeliefert werden mußte, wo er noch am Abend starb.

## Herabsetzung der Unterstützungssätze.

Mansfeld. Mit Schluß des Monats September hat sich im Mansfelder Gebirgsbezirk die Zahl der Wohlfahrtsverbandsloren gegen Anfang des Monats um rund 11 v. h. vermehrt. Solche Steigerung ist im vergangenen Jahre nicht zu verzeichnen gewesen. Da jedoch trotzdem mit einer weiteren Erhöhung der Wohlfahrtsverbandsloren zu rechnen ist, hat sich der Fürsorgeverband genötigt gesehen, die bisher geltenden Fürsorgeunterstützungssätze herabzusetzen, und zwar im Durchschnitt etwa um 10 Prozent. Die Sätze betragen jetzt für einen alleinlebenden Wohlfahrtsverbandsloren 28 gegen früher 32 Mark, in der geborenen Fürsorge 25 gegen 30 Mark.

## Fertelpreise.

Belgern. Zum Schweinemarkt am Dienstag waren 84 Ferkel und 4 Ferkel angefahren, ertere erzielte am 8. bis 12 Mark, letztere 25 bis 30 Mark, das Stück. Der Verkauf war schlecht, de. Umsatz fließend.

# Aus dem Unhalter Land.

### Großfeuer.

**Diebold.** In unserer kleinen etwa sechs Gehöfte umfassenen Dorfgemeinde am Rande der Wolfstauer Heide brach am Sonntagmorgen ein großes Feuer aus. Die Ursache war ein großer Kamin, der die Wärme in ein feuergefahrtes Haus brachte. Das Feuer verbreitete sich rasch und umschloß die umliegenden Gebäude. Die umfangeichen Getreidevorräte wurden ein Raub der Flammen, ebenso landwirtschaftliche Maschinen. Großteil zerstört in dem Qualm. Die Feuererrettungsmotorspritze hatte über 6 Stunden zu tun, um das Feuer niederzukämpfen. Nur mit größter Mühe konnten die Wohnhäuser gerettet werden.

### Zum Neudorfer Mädchenmord.

**Neudorf.** Die Ermittlungen zum Mädchenmord sind jetzt an einem toten Punkt angelangt. Man hat zwar den verdächtigen Mitbewohner des Hauses, den 40 Jahre alten Paul Stegemann, die ganze Zeit in ein hässliches Verhör genommen und die Untersuchung über ihn ausgeproben, aber von einer Ueberführung kann vorläufig noch nicht gesprochen werden. St. dessen Abort von dem der Bälde einige Schritte entfernt liegt, ist 5 Minuten nach der Ermordung auf den Abort gegangen und mit nichts abgegangen. Man hat nun seine Hofe sowie Betonwandstücke nach Magdeburg zur chemischen Untersuchung geschickt. St. hat trotz aller Verhöre keine Fallung willig zu sein. Inbezug auf den Hof werden keine weiteren Schritte unternommen.

### 2000 RM. Beute.

**Verb.** Aus einer Vordienste auf der Breite erbeuteten Diebe 2000 Mark, die im Schreibstil lagen. 20 Mark Wechselgeld aus der Vordienst, für 6 Mark Briefmarken und Zigaretten und Konfekt.

### Mitteldeutsche Pfadfinder.

**Verband.** Der Deutsche Pfadfinderverband, Landesrat Mitteldeutsch, hatte am Sonntag und Sonntag in Verburg ein Treffen, zu dem sich 300 Jungen eingefunden hatten. Nach einem gemeinsamen Abend im Jugendheim.

Beim gegen die Gruppen ins Radfahrerlager. Am Sonntag vereinte die Motorsportler die Gruppen in der Stephanskirche; anschließend fanden sportliche Wettkämpfe auf dem Plage des Zuermerdes stattfanden. Der Nachmittag führte die Freize und Knappen zum Zuhilfenahme, die Wöllinge beschäftigten sich mit Radfahrspielen.

**Neudorf.** (Schluß) Die hiesige Abteilung des Jungvolkes, die im Juli, als die Jugendtag ab. Der Jungs, Erich Werner, wurde durch die Motorsportler, die den Tag abging und den Ort. Auf einem Jagdgebiet an der Wärmendorfer Endhöhe wurde der Jungs gefasst. Landwirt Gerhard Werner konnte den Jungs den Auslöser entnehmen. Damit wurde er als Zeiger profittiert. Mit Musik ging es durch den Ort nach dem „Schützenhaus“ wo ein gemütliches Beisammeln die Feier noch lange zusammenhielt.

**Defau.** (Schluß) Nach der vorangegangenen Errettung der Ortsgruppe des Stahlhelm in mehreren Stadteckgruppen ist nunmehr in einem Stahlhelmappell die Vereinigung in eine Gruppe Defau erfolgt. Die Ortsgruppe Defau unterstellt Herrn Deuböber. An der Sitzung nahm auch der Landesführer Dr. Wittenberg teil. Die Ortsgruppe wird fortgesetzt, daß die vom Stahlhelm für bedürftige Kameraden eingeleitete Unterstützung bereits zu erfreulichen Ergebnissen geführt habe.

### Chetragödie.

**Wittenberg.** Mit einer geradezu dramatischen Geschicht hat die hiesige Schwurgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu befehlen. Der Architekt Otto Kopp in Wittenberg lag mit seiner jungen Frau in Eberburg, die eines Tages die Wohnung mit ihrem Mann umgibt. In den einzelnen Instanzen des Prozesses hatte ein Handlungsgehilfe Hermann Zsche aus Wittenberg, von A. dazu bestimmt, ausgesetzt, er habe mit Frau A. verkehrt. Ein Dienstmädchen, das Frau A. beschuldigt, mit ihrem Mann in unerlaubter Weise gehandelt zu haben, sagte zunächst das Gegenteil aus, aber wurde sich aber dann doch zu dem Geständnis, daß die Behauptungen der Frau A. der Wahrheit entsprechen.

### von hinten einen furchtbaren Stieb

auf den Hinterkopf, der ihm einschlugen wurde. Er hat sich dann nach rechts herumgedreht und hielt im Niederstufen die Hand vor das Gesicht. Dabei hat er weitere Schläge erhalten und ist mit dem Hinterkopf auf das rote Blechplattener vor dem Hause aufgeschlagen. Dabei wurden ihm Nasenbrüchel ausgetrieben, die mit Blut an einem Stein klebten. Der ganze Befund weist darauf hin, daß sich ein

### schwerer Kampf

zwischen den Mördern und ihrem Opfer abgelaufen hat. Hände und Brust waren völlig verletzt, das Fleisch hier herunter. Ehrhardt hatte außerdem noch von vorn einen schweren Schlag auf den Kopf erhalten.

Nach dem Niederfallen Ehrhardts auf das Steinplattener ist er schnell von den Mördern aufgehoben worden, so daß keine Blutspuren entstehen konnte. Sie haben dann die Haustür aufgeschlossen und die Leiche im Hausflur niedergelegt, und zwar so, daß gerade nach der Tür aufgemacht werden konnte. Unter den Kopf legten sie einen Tisch, der noch zur Hälfte das Gesicht bedeckte und so angebracht war, daß er das Blut auffing. Dadurch wurde vermieden, daß das Blut unter der Haustür hindurch auf die Straße fiel. Die Leiche wurde dann in einen Koffer der Kassetten mit 3 Mark in Silber. Die Kassetten mit den 62 Pfennigen in Kupfer legten sie in der Tasche auf einen Wechsel.

Kristall-Schallplatten

Neueste  
Tonfilm-Schliager  
Reichste Auswahl

1.80

K. Möller

Schmeerstraße 1

Nach zwei Tagen fand er vor dem Herrenhaus zu Glatstein. Es lag einlauer in der grünen Tiefe des Parkes. Sein Verstand war zu lehen. Er umschritt die Mauer und sah eine Terrasse, deren Treppen in den Garten führten. Dort lag eine Dame und sah. Er wollte er hinzugehen, als ein alter Gärtner des Wegs kam und ihn stehen ließ.

„Niemand zu Hause“, kurrte er wie ein alter kettelhund.

„Und die Dame dort?“

„Die ist selbst Gut. Sie werden wohl nicht, was sich hier zugetragen hat. Die Herrschaft braucht nicht mehr.“

Dabei war er einen griegränzigen Blick auf den flachen, kleinen Koffer, den Heinz Schwarzner trug. „Aha, er wurde für einen Reisenden gehalten. Er besaß keine Ahnen und gab ihm ein Trinkgeld. Doch der Blick ging nicht auf und schloß.“

„Lassen Sie mich in Ruhe mit den jährlichen Sachen! Das genug von den Zeitungsleuten! Wenn Sie Genaueres wissen wollen, gehen Sie zu Doktor Nieth, der wird Ihnen alles sagen.“

Er wies kurz zum Dorf hinunter und ging weiter. Auch Doktor Schwarzner tat „Es. Er war nicht länger, des Doktors Gang zu ertragen. Eine Wertschuldung später lag er selbst gegenüber und stellte sich vor.

„Doktor Heinz Schwarzner?“

„Der Name kommt mir bekannt vor...“

Doktor Nieth lächelte sich den ernten, hellbraunen Augen hinter der horngefaßten Brille gegenüber etwas besagen. Ein beständiges Schindeln bedrückte ihn ohne, und so lang sein Bericht etwas verworren und unklar, so daß der Anwalt Fragen einlegen mußte. „Herr Nieth, er ist ein alter Doktor Nieth die Nieth erwähnte, sagte Schwarzner.“

„Aha, die Dame auf der Terrasse. Was tut die denn noch in dem verlassen Herrenhaus?“

„Sie war Herrn Glatsteins Gast und will zunächst hierbleiben. Ich bitte Sie eine russische Emigrantin — ein heimatloses Geschöpf, das alles verlor! Sie martert den Ausgang des Prozesses ab — ist ja auch Jungin und will neidlich Nachforschungen nach dem verlorenen Einde anstellen.“

„Nach welchem Einde? Danach fürchte ich noch nichts. Erzählen Sie alles, bitte, genau.“

Und Nieth berichtete von dem seltsamen Verschwinden des Kindes.

„Das war ja der Grund von Frau Marions Erregung an jenem verhängnisvollen Abend. Sie hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fränklisch — ich behandelte ihn in ausschließlich und machte alle Stunden der letzten Wochen. Das hängt mit icherschafter Hinange an Erich, an ihrem Einde, wie alle Frauen das tun, die beim Manne nicht volle Liebe und Versehen finden. Dazu war Erich sehr fr

Aus der Stadt Halle  
Einbildung?

Ich möchte nicht, daß einer, der diese kleine oder große Begebenheit liest, nun sich einbildet, er habe auch Zahnfleischzahn. Man kann das nämlich einem Menschen direkt einreden, wie es meine Frau, natürlich ohne böse Absicht, mit mir gemacht hat. Doch weil ihr der neueste Weisheitszahn wech tat, sie den ganzen Tag immerdar herumliel und sich nicht zum Zahnarzt zu gehen getraute.

„Du bist wohl noch nie einem Zahnarzt begegnet“, sagte sie endlich.  
„Doch“, widersprach ich, „mein Freund Brüllmann ist doch so einer.“

„Aber mit dem hast du nicht dienstlich zu tun. Du gehst doch nur kniepen mit ihm.“  
Und dann setzte sie mir auseinander, was Brüllmann genau so wie die andern von der gleichen Fakultät machen. Sie höhnten. Es geht wohl nicht anders. Aber es ist das gräßlichste, was es gibt, laßt meine Frau sagen, wenn der Mann lobt, mit großem, mit kleinem Wohlgefallen, mit einer großen oder einer kleinen Schelte abschließt, und einen Hummigkeitser ein in den Mund gibt, damit man draufbeissen kann und nicht den Finger des Arztes dazu benutzt.

Weißens kennt man sich nicht in solchen Augenblicken und beißt, was man vor den Zähnen hat. Aber schön wäre es natürlich, wenn alles wieder in Ordnung wäre. Wenn man wieder läche Schokolade essen und die härtesten Kräfte mit dem eben noch Kranken Zahn knaden könnte. Ich sollte doch mal versuchen, mit einem kranken Zahn eine Fuß aufzutreten. Aber ich hätte ja nur Schokolade. „Aber auf!“ hat ich mich mit Vorwitz über die linke Wade. „Nurmal es nicht da drinnen? Sollte etwa —? Oh sündete und jog die kalte Luft ein — wehe, es zog und stepte — gräßlich!“

„So“, sagte ich zu meiner Frau, und nahm Mantel und Hut, „ist halt du was Schönes angerichtet. Jetzt halt du mir einen Zahn frank geredet, und nun ist er krank. Ich geh zu Brüllmann.“  
„Du willst schon wieder kniepen gehen, am besten Radmitting?“  
Ich schlug ärgerlich die Tür zu.

Auch die Bäder geben billigt  
Brot an Unterstützungsempfänger.

Die hiesige Bäderverwaltung hat sich in haftenwerter Weise nunmehr auch der Preisverbilligung um 5 Pf. für das 3-Wochenbrot angegeschlossen. Die Brotausweise, die zurzeit vom Arbeitsamt sowie vom Jugend- und Fürsorgeamt ausgegeben werden und den rechtmäßigen Inhaber zu einer Preisvergünstigung von 5 Pf. für das 3-Wochenbrot berechtigen, werden also auch von den Mitgliedern der hiesigen Bäderinnung entgegengenommen.

Zwei Wanderburschen vom Auto angefahren.

Am Dienstagvormittag wurden auf der Berliner Straße die Dienstreifen zwei Männer, die sich auf einer Wanderung nach Berlin befanden, von einem aus Roma kommenden Kraftwagen angefahren. Der eine Wanderer, der erhebliche innere Verletzungen davongetragen zu haben scheint, wurde in demselben Kraftwagen sofort in die Universitätsklinik nach Halle gebracht; der andere kam mit dem Schrecken und einem Einatz in den Straken-graben davon und setzte allein seine Wanderung fort.

Ueber die Schuldfrage sind die Ermittlungen im Gange. Wahrscheinlich ist der Kraftwagen, der sich auf einer Fahrt nach Karlsruhe befand — als er noch an einem Sonntag, der gerade ein Führer überholte, vorbestimmt wollte — unversehens zu weit an den Strakenrand geraten, wobei er die dort entlangwandernden Männer erlöste und in den Graben stürzte.

Rektor und Senat zum Fall Dehn.

Der Fall Dehn beschäftigt seit Wochen erneut die Öffentlichkeit. Bisher kam die Studentenchaft in ihrer Stellungnahme zu der Berufung des Herrn Dehn auf den Lehrstuhl für praktische Theologie zu Worte. Jetzt nehmen auch Rektor und Senat der Universität Stellung zu dem Brauen. Wir geben im folgenden eine Erklärung heraus, die uns von Rektor und Senat zur Verfügung gestellt wird.

In den verschiedenen Nachrichten, die in den letzten Wochen über den sogenannten Fall Dehn durch die Presse gegangen sind, und die auch eine lebhafte Debatte in den Bürgerkreisen unserer Stadt hervorgerufen haben, haben Rektor und Senat unserer Universität, die den Fall vom ersten Augenblick seines Auftretens an bis zu dem gegenwärtigen Moment in voller Einmütigkeit behandelt haben, in der folgenden Erklärung Stellung genommen:

Die Universität Halle-Wittenberg darf sich rühmen, in den Fragen der Berufung von Professoren das Recht der akademischen Selbstverwaltung dem Herrn Minister gegenüber, der in Berufungsfragen die Entscheidung hat, stets mit besonderer Energie gewahrt zu haben. So hat auch ihre Theologische Fakultät, als der Herr Minister glaubte, ihre wohlverordneten Vorschläge übergeben und der Fakultät neue Kandidaten nennen zu müssen, von den ihr genannten vier Männern drei mit Entschiedenheit abgelehnt.

Den vierten aber, eben Herr Dr. Dehn, glaubte sie nach pflichtmäßiger Prüfung seiner wissenschaftlichen Leistungen und seiner Persönlichkeit trotz gewisser Bedenken nicht einfach ablehnen zu dürfen.

Die Vermutung von dieser Stellungnahme auch nicht abzuweichen, nachdem durch die Vorgänge in der Fakultät die Persönlichkeit Dehns in einer breiteren Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt worden war. Die Fakultät mußte diesen Standpunkt einnehmen, weil das Bild, das sich ihr nach reif-

licher und verantwortungsbewußter Prüfung der Sachlage ergeben hatte, ein ganz anderes war als jenes Herrbild, das sich die Deutsche Studentenchaft von der Persönlichkeit des Herrn Dehn hat ingenerieren lassen und das nun auch der Bürgerchaft der Stadt Halle suggeriert werden soll. Dieses Herrbild, das die Deutsche Studentenchaft heute befaßt, beruht zum Teil auf einer mangelhaften Kenntnis des Sachverhalts, zum Teil auf Verwendung von Nachreden, die aus dem Zusammenhang herausgerissen und vielfach dazu noch einseitig worden sind. Es beruht vor allem auf einer ungenügenden Kenntnis und Würdigung der Gesamtsituation des Herrrs Dehn. Es ist der idiosynkratische Vorurteil der verantwortlichen Leitern der Deutschen Studentenchaft an der Universität Halle in dieser Angelegenheit machen muß, daß sie in seiner Weise verfahren haben, durch persönliche Fühlungnahme mit Herrn Dehn ein wirkliches Bild von seiner Persönlichkeit zu gewinnen. Dann hätten sie feststellen müssen, daß Professor Dr. Dehn es auf das entschiedenste ablehnt, Marxit oder Sozialist zu sein, daß er nur als völlig unpolitisch Mensch rein gewillens, mächtig mit dem Problem Senat und Christentum ringt.

Nach der Stellungnahme der Theologischen Fakultät lag für Rektor und Senat der Universität Halle kein Anlaß vor, dem Eintritt des Herrrs Dehn in den Lehrkörper unserer Universität überhand zu leisten. Herr Dehn ist heute als Professor Mitglied unseres Lehrkörpers, und den akademischen Behörden erwächst daraus die selbstverständliche Pflicht, ihm seinen Status angedeihen zu lassen, den seine Person und das alte Grundprinzip der deut-

lichen Hochschulen, die Freiheit der Lehre und Forschung, beanspruchen können.

Rektor und Senat haben volles Verständnis dafür, daß die hallische Studentenchaft sich in Zeiten höchster nationaler Bedrohungen gegen einen akademischen Lehrer wenden müßte, der so beschaffen wäre, wie er ihr von einer kleinen Gruppe von Führern, die vielleicht sogar Leistungen außerordentlicher Stellen gebühren, vorgehellt worden ist. Aber Rektor und Senat haben auch die begründete Zuversicht, daß die einflussreichen Elemente der Studentenchaft und insbesondere jene studentischen Kreise, die mit der rühmreichen Geschichte der Universität Halle auf das engste verknüpft sind, sich nicht von Schlagworten einjagen lassen, sondern nach dem Grundtatbestand akademischer Wahrhaftigkeit ein Mann prüfen, ehe sie ihn ungenügend verurteilen.

Die Studentenchaft spielt, wenn sie die Vorlesungen des Herrn Professor Dehn verhindern oder dem Antritt seines Lehramtes mit einem allgemeinen Abzug beantworten wollte, ein gefährliches Spiel.

Es muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß in einer Zeit strengster Sparmaßnahmen, in der zur Entlastung des Unterrichtsbudgets selbst die Aufhebung ganzer Hochschulfächer erzwungen wird, eine Unversität, deren Schicksal durch ein derartiges Vorgehen ihrer Studenten bedroht wird, Gefahr läuft, für die Dauer geschlossen zu werden.

Die Deutsche Studentenchaft an der Universität Halle muß sich klar darüber sein, daß sie durch ein solches Vorgehen mit seinen abzulehnen Folgen für die Geltung unserer Stadt im deutschen Geistes- und Wirtschaftsleben nur die Gefährdung ihrer Kreise befördert, die sie sonst mit aller Mitteln beschützt.

Eine Stunde Schnellgericht.

Im Zimmer steht ein großer, grüner Tisch, ein Dutzend Stühle an der Wand, ein Kleiderständer — sonst nichts. Das Gericht erscheint. Ohne Feierlichkeit. Der Richter, der Staatsanwalt, ein Protokollführer, ein Verteidiger. Zuschauer werden bereitgestellt. Es sind hier meist nur die Angehörigen der Beschuldigten, die der Rache nach an den Tisch herantreten, verhört werden und ihr Urteil empfangen. Alles ist auf rasche Erledigung eingerichtet. Große Formalitäten werden nicht gemacht. Wer sich vor dem Schnellgericht aburteilen läßt, führt die Straftat ab, die von der Vertikung des Urteils an rechnet. Die Berufung an das Amtsgericht reicht ihn zu.

Die Verhandlung beginnt. „Sie haben Günte und Hühner gestohlen? Sie haben den Diebstahl angezogen. Warum —? Der Beschuldigte bekennt. Wenn in einem Stalle Hühner und Günte zu haben seien, nähme man kein Huhn. Drei Günte, ja, die habe er mitgenommen. Vordorf? Wegen Unterschlagung, unbefugten Waffenbesitzes, im hällischen Gefängnis gewesen im Jahre 1922 oder 1921. Der Fall liegt nicht klar. Der Beschuldigte wird entlassen, bis Art und Sitzung der Vorfragen genau festgelegt sind. Er wohnt seit Mai in der Herberge. Auf seinen eigenen Wunsch wird er in Haft behalten. Wo soll er sonst hin? In drei Tagen wird die Sache vor dem Schnellgericht erwählt abgeurteilt.

Der nächste Fall trägt das Gesicht unserer Zeit. Ein junger Burische, von seinem Rechte, hier vor Gericht als „Lassenkämpfer“ aufzutreten zu müssen, sei überzeugt, muß sich belächeln lassen, daß man nicht des Rechts sich auf den Straken herumtreibt mit einem Messer in der Tasche.

Draußen an der Wand sitzt die Mutter, die der Vater. Sie können nicht helfen, der Sohn ist mündig. Der Vater steht auf, will ein paar Worte sagen. Später mag er sich das Bürtchen vornehmen, das nicht einmal vor der Würde des Gerichts Respekt zeigen kann. Die Strafe ist hart. 3 Monate Gefängnis nach dem Verbot. Das ungeschickliche Auftreten verurteilt ihn noch einen Monat mehr.

Das Urteil erkennt er nicht an. Später wird er begehrend werden und sich überlegen, daß die Sicherheit der Bevölkerung nicht durch solche Leute, die leichtfertig mit Waffen spielen, gefährdet werden darf. Mit großem Geisicht und unterbarbarer Sicherheit waltet der Richter seines verantwortungsvollen Amtes. Es ist wichtig keine Kleinigkeit. Gerade das Fehlen des Zeugenapparates, das sofortige Einsetzen auf den Kern der Angelegenheit bringt das Wesentliche zum Vorschein. Hier wird geurteilt. Eben noch harmloser Spaziergänger, ein solches Wort, ein politischer Gegner, die Polizei scheidet ein, ein paar Stunden meist nur in Haft, es bleibt keine Verurteilung, keine Verurteilung, die Angehörigen wissen kaum, was eigentlich los ist. Da steht er vor dem Richter, der Günte, der Sohn. Eine kurze Verurteilung, das Urteil ist gefällt, für Monate das normale Leben unterbrochen.

Draußen ist Markttag, dort läuft das Leben weiter mit seinen tausend Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten, vor dem Schnellrichter entrollt sich, Fall für Fall, was das menschliche Leben an Schanden hat.

Wieder liegt ein Messer auf dem Tisch. Der Mann, gestochen von der Frau, die ihn runterte, wie er darlegt, stecke es ein, in der Mächtige, ihr den Hals abschnitten. Verdrehung, Strobenaufsatz, Restnahme — wer weiß, ob die Tat nicht zur Ausführung gekommen wäre. Betrogen hat sie ihn auch noch mit einem andern, zu verlieren hat es nichts, wie so viele, viele Leute. Der Fall wird verurteilt, die Frau muß angehört werden.

Eine Stunde auf dem Schnellgericht, und welche Fülle der Gefährten! Das Urteil wird verkündet, der Angeklagte nimmt es an, wird abgeführt, die Sache ist erledigt. Der Richter...

Zuferschule wieder geöffnet.

Wie wir erfahren, ist der Unterricht in der Zuferschule, die bekanntlich wegen Diphtherie geschlossen war, wieder aufgenommen worden. Lediglich sieben Klassen sind noch einmal für zwei Tage nach Hause geschickt worden.

Sicherheitsmaß sind nochmals Mithrische vorgenommen worden, deren Ergebnisse aber noch nicht bekannt sind.

Für Diebe ungeeigneter Ort.

Einbrecher hatten auf eine ansehnliche Beute in einer Gastwirtschaft der Clara-Brändström-Straße gehofft. Aber sie machten die Rechnung ohne den Hund des Birres. Der schlug mächtig an, weckte dadurch seinen Herrn, der schlammig zum Revolver griff und einige Schredschüsse abgab. Die Einbrecher schalteten sich zurück und machten sich schleunigst aus dem Staube.

Falsche Gasmänner auf Tour.

Am Dienstag erschienen in einem Hause der Wömliner Straße zwei Männer, die recht andächtig auftraten. Sie erklärten, daß sie von der Mitteldeutschen Gas-Heberungs-Gesellschaft kämen und beauftragt seien, die Gasmeter auf ihre Dichtigkeit nachzuprüfen. Sie verstanden es auf diese Weise, sich Eingang in die Wohnungen zu verschaffen. Bei einer Hausbesitzerin waren sie besonders andächtig, als die Frau deshalb räumlich nicht mehr sich die „Gasmänner“ das so zu denken, daß sie schleunigst die Polizei ergriffen. Ein Zeichen, daß es sich also um zweifelhafte um Betrüger handelte.

Wie entsteht  
„Stauben“ u. „Fusseln“  
der Wäsche?



Die Ursache ist mangelhaftes Spülen; eingetrockneter Seifenstaub, der im Gewebe verbleiben ist, verfilzt, wenn man die Wäsche aus dem Schrank nimmt und auseinanderbreitet.

Nehmen Sie zum Klarspülen der Wäsche immer einige Handvoll Sil, die Sie - kalt verrührt - dem ersten warmen Spülwasser beigegeben. Dann geht das Spülen viel schneller.



Und Sie haben immer mit wenig Mühe die schönste, gepflegte Wäsche!

Advertisement for Sil detergent, featuring a large illustration of a woman washing clothes and the text: „Spült und bleicht ganz unerreicht!“

Ihre Angaben waren auch falsch, denn es ist überhaupt keine Wirtschafliche Gesellschaft...

Ein Preisausschreiben der G.-Z. Wir möchten unsere Leser darauf hinweisen, dass seit dem Preisausschreiben...

Gastspiel August Seider im Stadttheater. Am kommenden Sonnabend gastiert August Seider...

Wo wird gefestigt? Am Freitag, dem 23. Oktober, vormittags wird in den Straßen des Polizeiviertels...

Straße, Hagenstraße bis zur Hauptstraße, für die Winterkälte gefasst...

7 Monate Gefängnis für einen brutalen Hausgenossen. Das Schöffengericht verurteilte den Sattler R. aus Hempt...

Das Wetter. Gestern war es ganz schön. Bitterkeit war noch in diesem feuchten Jahre...

Das Wetter. Gestern war es ganz schön. Bitterkeit war noch in diesem feuchten Jahre...

etwas um ein Glücken Sonne durch. Die Temperatur ist direkt zum Anstiegen...

Ausflüchten für Donnerstag: Fortdauernde Verübung. Im ganzen ziemlich heiter, nur in den Mittagsstunden...

Eine zu mutige Frau. Gestern mittag schaute auf dem Moritzburgring ein Wagenpferd...

Aus dem kirchlichen Leben unserer Stadt. Das Jahresfest der Gutsab-Kollegien wird am nächsten Sonntag...

„Weltweite Arbeit des Gutsab-Kollegiums“. An der Ausgestaltung dieser Arbeit ist der Gesangschor von St. Johannes beteiligt...

Botanischer Garten. Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, Gesellschaftlicher Eintritt...

Wagnisversteigerung. Sonnabend, den 21. Okt. 1931, vorm. 10 Uhr, verleierte ich in Obdt bei Weitz...

Advertisement for 4711 Kölnisch Wasser. Frische Nerven - neue Spannkraft. Im Tageslauf des modernen Menschen werden die Nerven auf eine harte Probe gestellt...

Advertisement for Glaserei Döring. Ich empfehle mich Ihnen in der Ausführung nachstehender Geschäfte: Liebernahme sämtlicher Glasarbeiten...

Advertisement for Kleinauto. Gut erhaltene Kleinauto zu kaufen bei Preisoffert. un. D 14147 an die Exp. d. Ztg.

Advertisement for Detektiv. Berichte von allen Plätzen preiswert u. schnell durch Auskunft - Centrale, Halle (Saale), Gerneralstraße 5, 1.

Advertisement for Heirat. Witwe in 50er J. angenehm. Neubei. sucht auf dies. Wege Bekanntschaft eines f. Herrn zw. 30 u. 40 J.

Advertisement for Reell. Junges in Halle, 40. geb., geschäftl. der benachb. eine Geschäftsbüro übernimmt, sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins d. mit Wittes paßlich. Mit.

Advertisement for Goldige Witwe. Sucht freundl. Bekanntschaft mit aufrichtigem älteren Herrn, evtl. später Heirat. Off. unt. D 14157 an die Exp. d. Ztg.

Advertisement for Motorrad. Harley 500, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen od. zu tauschen gegen Motorrad, Motorrad, Schiffe, Straße 28.

Advertisement for Automatik. Auto-Verleiherung. Sonnabend, den 24. Oktober, nachm. 3 Uhr, Gasthof zu Salmünde...

Advertisement for Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 21. Okt. 1931, vorm. 10 Uhr, verleierte ich in Obdt bei Weitz...

Advertisement for Auktion. Freiwillige Auktion. Donnerstag, den 22. Oktober, vorm. 10 Uhr, verleierte ich in Obdt bei Weitz...

Advertisement for 70. Zucht- und Zuchtvereinerung. Der Zuchtvereinerung und Zuchtvereinerung der Zuchtvereinerung...

Advertisement for im Harz liegt Schnee! Wir bitten daher unsere verehrten Kunden, schon jetzt ihre Skier...

Advertisement for H. Schnee Nachfolger. H. Schnee Nachfolger Halle (Saale), Gr. Steinstr. 54

Advertisement for Sag was Du willst, durch Kleinanzeigen. Sag was Du willst, durch Kleinanzeigen.



Am 20. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager im Alter von 70 Jahren mein früherer Kutscher

**Ferdinand Kamm.**

Beinahe 40 Jahre hat derselbe bis zum letztmöglichen Augenblick seinen Dienst in seltener Treue und Aufopferung versehen. Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Raunitz, den 20. Oktober 1931.

**Georg Wesche.**

Am 20. Okt. 1931, nachts 1 Uhr, entschlief nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder, der

Kutscher

**Ferdinand Kamm**

im Alter von 70 Jahren.

Raunitz, den 20. Okt. 1931.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Karoline Kamm**  
und Kinder

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Am Dienstag, dem 20. Oktober, nachts gegen 2 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater

der Gastwirt

**Albert Nicolaus**

vollendeten 60. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 21. Oktober 1931.

Die tieftrauernde Witwe  
**Elly Nicolaus**  
nebst Kindern

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. Oktober, nachm. 2 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenriedhofes aus statt. Etwaige Anspendungen bitten wir an das Beerdigungsinstitut B. W. ei, Kl. Steinstraße, zu richten.

Unsere liebe Mutter

**Frau Berta Fischer**

ist am 17. Oktober sanft eingeschlafen. Die Beerdigung fand ihrem Wunsche gemäß in aller Stille statt.

Halle, Blumenstraße 12.

Leipzig, Plauen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die überaus zahlreiche Teilnahme bei der Trauerfeier für unseren lieben Entschlafenen, den

Buchdruckereibesitzer

**Wilhelm Brandt**

macht es uns leider unmöglich, jedem Einzelnen persönlich zu danken, so wie wir es gerne möchten. Wir sprechen daher allen Freunden und Bekannten, die unserem lieben Vater das letzte Geleit gaben, an dieser Stelle unser herzlichsten Dank aus. Besonders herzlich Dank Herrn Oberpfarrer Thiede für seine lieben und trostreichen Worte, den Kameraden des Kriegerverbandes Halle und Saalkreis, vor allem seinem Vorsitzenden Herrn Hoffmann, dem Verein ehemal. 30er, dem Gesangsverein „Mythen“ für das letzte Lied und seinen Berufl Kollegen.

Halle (Saale), den 21. Oktober 1931.

Vally Rauchfuß, geb. Brandt  
Werner Brandt.

Verein der Saalbesitzer von Halle (S.) u. Umg.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege

**Herr Albert Nicolaus**

Halle, Deutsches Gesellschaftshaus.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses in Wort und Schrift so befähigten als langjähriges Vorstandsmittgliedes, der uns Dienste geleistet hat. Wir werden stets wertvolle besonders schweren Zeit für uns in der jetzt vermissen, jederzeit was er zur Sache sehr ist von uns gegangen. Ein letztes der Besten vielen Dank raten wir ihm noch nach. Wohl mit

Der Vorstand:  
1. A. P. D. and.  
Zur Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr in der Kapelle Gertraudenriedhof werden die Kollegen gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Am 20. Oktober 1931 nachts 2 Uhr verstarb plötzlich und ganz unerwartet unser lieber Kollege und Vorstandsmittglied, der Gastwirt

**Albert Nicolaus**

in seinem 60. Lebensjahre.

In treuer Pflichterfüllung hat er als 1. Schriftführer in unserem Gaststättenvereine mit großem Interesse in Wort und Schrift Hervorragendes geleistet. Hab Dank für deine Mühe und Arbeit! Wir beklagen den Verlust schmerzlich und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein der Gastwirte von Halle (S.) und Umgegend  
Kaufmann, 1. Vorsitzender.

Beerdigung Freitag, den 23. Oktober 1931, 2 Uhr große Kapelle Gertraudenriedhof. Um rege Beteiligung wird unbedingt gebeten.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

**Fleischermeister Hermann Fischer**

im 68. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen

**Hefene Fischer.**

Halle (Saale), den 20. Oktober 1931.

Die Beisetzung erfolgt am Freitag, dem 23. Okt. 2½ Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers.

Am Montag abend wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwend und liebe Verwandte, Frau

**Anna Anacker**

geb. Hoffmann

von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Halle (Saale), den 21. Oktober 1931  
Hinterstraße 139

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, 12½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenriedhofes statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Fleischerzwangsinnung Halle u. Umgeg.

Nach langem schweren Leiden verstarb am 20. d. Mts. der

**Fleischermeister Hermann Fischer**

im Alter von 67 Jahren.

Er war uns ein lieber Freund und Kollege und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Halle (S.), den 21. Okt. 1931.

Der Vorstand  
i. A. August Mangold, Obermstr.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. Oktober, nachm. 2.30 Uhr auf dem Stadtgottesacker statt.

Unerwartet sieden wieder durch Tod zwei liebe Kegebrüder aus unserer Mitte:

**Herrn Fischer Walter Moritz**

und für unsere Verbände standen fiele und Bestrebungen sich einsetzen. Ihr Andenken halten wir in Ehren.

Lokalverband Nollkeglerklubs  
Deike

**Familien-Druckachen**  
fertig schnell und sauber an  
**otto Heindel-Druckerei**

**Lloydreisebüro G. Vesler A.-G.**  
Deltzacher Straße 5.

Vermittlung sämtlicher Schiffspassagen für den Norddeutschen Lloyd, Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Ges., Verkauf von Fahrkarten und auslandsbekanntlichen Fahrplänen nach allen Stationen des In- und Auslandes zu amtlichen Preisen.

Reservierung von Bettplätzen für Schlafwagen. Vermittlung und Auskunft von Kraftpostexperten der Deutschen Reichspost.

Ankünfte in allen Reiseangelegenheiten kostenlos. — Prospekte aller bedeutenden Kur- und Badeorte. Übernahme aller Gepäcktransporte und Versicherungen.

**Das Beste vom Besten in Fleisch- und Wurstwaren**  
kauft man nur noch bei  
**Karl Brauer, Spitze 37.**

**Hammel** **Kalb**

**Ohne Anzeigen wenig Kunden!**

Neueingerichtete  
**Gepfeilhauswirtschaft**  
Al. Ulrichstr. 27, Inh. Fr. Tietzsch.  
Gut bürgerlicher Mittagstisch von 0,65 bis 0,80 Mark.

**Rundfunk am Donnerstag**  
Leipzig

6.30: Rundfunknachricht; geleitet von Arthur Holz. Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. (Schallplatten.)

9.00: Schulfunk. Aus dem Leben in Staat und Wirtschaft. Die Regierung der Freien und Hansestadt Hamburg. Mit dem Mikrophon im Rathaus.

10.00: Wirtschaftsnachrichten.

10.05: Wetterbericht, Berichtsfunktion u. Tagesprogramm.

10.10: Was die Zeitung bringt.

11.00: Werbendardichten.

12.00: Wetterbericht und Wetterhandlungsvorhersagen.

12.05: Luwertichten (Schallplatten).

12.55: Sauner Zeitzeichen.

13.00: Wettervorhersage, Preise und Börsenbericht. Anschließend: Halle, hallo hier... (Schallplatten).

14.00: Gemeindefunktion.

15.00: Experimentierfunk für die reifere Jugend. Die Naturgesetze der Weltbau werden sichtbar gemacht; Dr. Gerhard Nieke, Leipzig.

15.35: Wirtschaftsnachrichten.

16.00: Radmitagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Günmar Weber.

17.30: Wettervorhersage und Zeitnachricht.

17.55: Wirtschaftsnachrichten.

18.00: Sängereinfund.

18.30: Stenogramm.

18.50: Sprechfunk. Spanisch.

18.50: Zur Rotenber-Norm; Dr. Erwin Jaeger, Leipzig.

19.00: Das Verhalten des Arbeiters zur tubenbenutzung. Ein Gespräch zwischen Dr. Hans Radob und G. G. G. Leipzig.

19.30: Unterhaltungskonzert. Die Dresdner Philharmonie. Dirigent: Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug.

21.00: Der einmale G. 26. K. Hoffmann. Ein Hierarchischer Durchschnit von Dr. Martin Smutsh. Leitung: Otto Stöcker.

**Radio! Sämtliche Markenfabrikate auf Teilzahlung liefert**  
**Ing. Otto Berndt, Holzstraße 2, tel. 3177**

**Teigrührer macht Spaß**  
mit einem  
**Schüsselresthalter** Preis Mk. 1.50

**Sahneshläger**  
in einer Minute  
Schlagsahne  
Mk. 1.85 u. 60 Pf.

**Schneschlagrädchen** 50 Pf.

**Wellengitter-Pat.-Reibelein** 60 Pf.

**HALLE-SAALE**  
**RITER**  
IM RITTERHAUS

Mit unserer „Photo-Hexe“ kostet Ihre Photo-graphie nur 10 Pf. und ist gleich mitzunehmen.

**Königswusterhausen**

6.30: Rundfunknachricht; geleitet von Arthur Holz. Anschließend bis 7.30: Frühkonzert. Während einer Pause 6.45: Wetterbericht für die Randwirtschaft.

9.00: Gemeindefunktion. Aus dem Leben in Staat und Wirtschaft. Die Regierung der Freien und Hansestadt Hamburg. Mit dem Mikrophon im Rathaus.

10.10: Schulfunk. Das Mikrophon; Einb.-Nat. Georg Thiel.

10.35: Neueste Nachrichten.

12.00: Wetterbericht für die Randwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert. Anschließend: Werbendardichten des Wetterberichtes für die Randwirtschaft.

**Radio auf günstige Teilzahlung bei Radio-Achtel**  
im Radiohaus Moritzwinger 15 (am Frankepl.) Tel. 21849

12.55: Sauner Zeitzeichen.

13.30: Neueste Nachrichten.

14.00: Schallplattenkonzert.

15.00: Rinderfunk.

15.30: Wetter- und Börsenbericht.

15.45: Fremdenfunk.

16.00: Pädagogischer Funk.

16.30: Uebertrag. des Radmitagskonzertes Berlin.

17.30: Deutsche Arbeit in Australien; Prof. H. Ederwitsch.

18.00: Hochschulfunk.

18.30: Spanisch für Fortgeschrittene.

18.55: Wetterbericht für die Randwirtschaft.

19.00: Zehn des Landwirts.

19.30: Aus dem Großen Konzertsaal von West-Funk-Orchester.

21.00: Tages- und Sportnachrichten.

21.15: Zum Gedächtnis: „Gedichte und seine Zeit.“ Prof. Dr. August Perle, Leipzig.

22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

22.30: Musikalische Sonderveranstaltung. Demos bis 0.30: Langspiel.

**Gefahrenreich**

sind die Erntemonate für die in der Landwirtschaft Beschäftigten. Unterbrechung des Zeitungsbezuges bedeutet Verlust der Ansprüche an die kostenlose Unfallversicherung. Sie gewährt den Beziehern der

**Vocaln-Zeitung**

kostenlosen Schutz bei Unfällen bis zu  
**1000 Mark**

Und bis zu  
**2000 Mark**

wenn Sie gleichzeitig Bezieher der  
**Vocaln-Zeitung** und  
**Wittoldankföjan Illustrierten** sind.

Bestimmungen kostenfrei durch den Verlag.

Eine Aussetzung darf auch jetzt nicht erfolgen.  
**Neue Bestellungen** nehmen an:  
S.-Z.-Zeitungsboten und Briefträger.

**Bestellschein.**

An die  
**„Vocaln-Zeitung“**

**Halle (Saale)**  
Gr. Brauhausstr. 16/17

Ich bestelle ab sofort die „Saale-Zeitung“ für M. 2,30 und die „Mitteideutsche Illustrierte“ zum Preis von 20 Pf. je Monat. Für den Rest des Monats ist mir die Zeitung frei zustellen. Als Abnehmer der „Saale-Zeitung“ bestelle ich ein Zusatzabonnement auf die „Mitteideutsche Illustrierte“ für 20 Pf. monatlich (für Nichtabonnenten 50 Pf.).

Ort und Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Nichtzufreffendes bitte durchstreichen!



